

# **Wissensproduktion: Leistung und Probleme der Ressortforschung**

Eva Barlösius

# 1. Was sind Ressortforschungseinrichtungen?

- Bundeseinrichtungen mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben (den Ministerien nachgeordnete Behörden/ Wissenschaftsbehörden)
- wissenschaftlich fundiertes Entscheidungswissen, Politikberatung, Normierung, Regulierung, hoheitliche Aufgaben

# 1. Was sind Ressortforschungseinrichtungen?

## Zwei Charakteristika

- Generierung von wissenschaftlicher Expertise für staatliches und politisches Handeln
- Garantierter staatlicher Zugriff auf wissenschaftliche Expertise, „Forschung auf politischen Beschluss“ (Lundgreen), „jederzeit verfügbare Wissenschaftler“ (Künast)

## **2. Übersicht über die Ressortforschungseinrichtungen des BMELV**

2007

- 7 Bundesforschungsanstalten, 71 Institute, 35 Standorte, ca. 2.700 Dauerstellen
- Bereiche:
  - Landwirtschaft, Pflanzenschutz, Pflanzenzüchtung, Tiergesundheit
  - Ernährung und Lebensmittel
  - Forst und Holz sowie Fischerei
- pro Jahr 200 Millionen
- 1996 bis 2007 ca. 900 Stellen gestrichen

## **2. Übersicht über die Ressortforschungseinrichtungen des BMELV**

2008

- 4 Bundesforschungsanstalten, 49 Institute, 21 Standorte, ca. 2.700 Dauerstellen
- Bereiche:
  - Pflanze und Tier
  - Ernährung und Lebensmittel
  - Ländliche Räume, Wald, Fischerei

## **2. Übersicht über die Ressortforschungseinrichtungen des BMELV**

### **Bundesoberbehörden**

- Johann Heinrich von Thünen-Institut (Ländliche Räume, Wald, Fischerei) in Braunschweig mit 15 Instituten (537 Dauerstellen)
- Julius Kühn-Institut (Kulturpflanzen) in Quedlinburg mit 15 Instituten (657 Dauerstellen)
- Friedrich Loeffler-Institut (Tiergesundheit) auf der Insel Riems mit 11 Instituten (559 Dauerstellen)
- Max Rubner-Institut (Ernährung und Lebensmittel) in Karlsruhe mit 8 Instituten (428 Dauerstellen)

## **2. Übersicht über die Ressortforschungseinrichtungen des BMELV**

### **Bundesunmittelbare rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts:**

- Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), 6 Arbeitsbereiche, ca. 490 Dauerstellen

### **Kontinuierliche Zusammenarbeit mit FuE-Einrichtungen:**

- Deutsches Biomasseforschungszentrum GmbH (Leipzig), Gründung 2008, 20 Dauerstellen

### **3. Das staatliche Aufgabenverständnis der Ressortforschungseinrichtungen**

Ressortforschungseinrichtungen: Staatsaufgaben  
und Staatsverständnis

Drei Ebenen:

1. *Vorsorgebereiche und Politikfelder*
2. *Anforderungen an die wissenschaftliche Expertise*
3. *Einbeziehung von Akteuren*

# **1. Vorsorgebereiche und Politikfelder**

## **19. Jahrhundert**

1. Landwirtschaftliche Produktion
2. Grundnahrungsmittel und Lagerung
3. Verarbeitende Gewerbe und Industrien

## **Seit 2008**

1. Pflanze und Tier
2. Ernährung und Lebensmittel
3. Ländliche Räume, Wald, Fischerei
4. (Risikobewertung)

# 1. Vorsorgebereiche und Politikfelder

- ca. 75% der Ressortforschung  
(landwirtschaftliche Produktion, Kultur- und Tiergesundheit)
- gewerbliche Produktion reduziert
- Verbraucherpolitik nicht repräsentiert
- Ernährung, Ernährungshandeln etc. kaum präsent
- Biomasseforschung neu aufgebaut

## **2. Anforderungen an die wissenschaftliche Expertise**

### **Ministerielle Sicht:**

- Bewährung in der politischen Praxis
- breite politische Akzeptanz
- pragmatische Umsetzbarkeit durch Klientelgruppen

### **Sicht der Ressortforschung:**

- erahnen, wo Nachfrage der Politik entsteht
- Nähe zur Szene, damit später kein politischer Gegenwind zu befürchten ist
- spätere Umsetzung in der Politik bzw. in den Betrieben, der Wirtschaft

### **3. Einbeziehung von Akteuren**

- bis in die 1990er fester Adressaten- und Klientenstamm: die Landwirte, ländliche Bevölkerung, Agrarlobby
- neue divergierende Interessenlagen (Umwelt- und Naturschutzschutz, Gesundheitsakteure, Geschmacksakteure)
- Akteurskonstellationen sind komplizierter geworden

### **3. Einbeziehung von Akteuren**

- Die Ressortforschung muss sich zum einen stärker mit divergierenden Wissensansprüchen und zum anderen mit neuen Akteuren und Klientelinteressen auseinandersetzen.
- „Demokratisierung des Expertenwissens“ (Scientific Citizenship)
- Konzept von „mode two“-Wissenschaft

## Fragen:

1. Auf welchen *Vorsorgebereichen und Politikfeldern* sollten die Ressortforschungseinrichtungen des BMELV tätig sein?
2. Welche *Anforderungen an die wissenschaftliche Expertise* sind zu stellen? Wie soll mit divergierenden Wissensansprüchen umgegangen werden (unsicheres Wissen, Nicht-Wissen)?
3. Welche *Akteuren* sind einzubeziehen? Wie sollen sie einbezogen werden?